

Damit bei der Operngala alles klappt

Festliche Klänge zu Motto „Berliner Geschichten“
Musikfreunde bereiten sich auf großen Auftritt vor
Programm beinhaltet
auch glanzvolle Arien



Dirigent Johannes Eckmann bei den Proben für die Operngala, zu der die Musikfreunde Markdorf am bevorstehenden Sonntagabend in die Stadthalle einladen. Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Ravensbuch Bilder: Jörg Büsche | Bild: Jörg Büsche



JÖRG BÜSCHE

Markdorf – Alles richtig gemacht. Vor einem Jahr hat das von Johannes Eckmann geleitete Orchester der Musikfreunde ein Experiment gewagt. Indem es zu einem Galakonzert einlud. Festlich sollte es werden in der Markdorfer Stadthalle. Ganz so wie es der Begriff Gala verlangt. Und festlich war dann auch das Programm des Abends – beispielsweise mit Musik aus der „Fledermaus“, mit Walzern und Kostproben aus Opern, Operetten, aber auch aus der Sinfonik – freilich der eingängigeren, nicht der schweren. Die Markdorfer Musikliebhaber wissen es: Johannes Eckmanns Experiment gelang. Das Publikum war hellauf begeistert. Und nun kommt ein weiterer Galaabend – am Sonntag, 2. Februar, wiederum in der Stadthalle. Wieder wird zum Jahresanfang zu einem Galaabend eingeladen, doch nun zu einer Operngala. Und anders als im Januar des vergangenen Jahres kreist die Musik

thematisch nicht vor allem um die Stadt Wien, sondern um Berlin. „Berliner Geschichten“ heißt denn auch das Motto der Operngala.

Reichlich Probenarbeit

„Uns war schnell klar, dass wir so etwas noch einmal machen können“, erinnert sich der Dirigent und Orchesterleiter Eckmann an die ersten Wochen nach dem beachtlichen Galakonzert-Erfolg der Musikfreunde zum Jahresbeginn 2024. Es sei keineswegs nur der heftige Applaus beim Abend in der Stadthalle gewesen, der zu dieser Klarheit geführt habe. Sehr viel positiver Resonanz sei er – wie die anderen Beteiligten auch – danach noch begegnet. Solche Rückmeldungen würden natürlich auch das Orchester bestärken. In seiner Begeisterung für tolle Musik, außerdem in der Bereitschaft, viel Übungsfleiß für deren Aufführung aufzubringen, erklärt der Orchesterleiter. Denn ob es Dvoraks „Slawischer Tanz“ sei oder die „Berliner Luft“ von Paul Lincke, was eingängig und flott klingen solle, müsse trotzdem sorgsam einstudiert werden, um beim öffentlichen Auftritt umso mehr zu überzeugen.

Zum Beispiel beim so berühmten wie wohlvertrauten Trinklied „Libbiamo, ne' lieti calici“ aus Giuseppe Verdis „La Traviata“. Orchester und Chor haben es nun erstmals gemeinsam geübt – in ihrem Probelokal, im großen Saal der Kindertagesstätte Storchennest. Auffordernd und durchaus munter pulst das stapfende Dum-ta-da, Dum-ta-da der tiefen Streicher, auf das die Geigen gleich ihre auffahrend beschwingten Melodiebögen legen. Und der Chor singt. Er singt auf Italienisch. Die Artikulation stimmt – genau so wie es sich fürs „Libbiamo, ne' lieti calici“ gehört. Nur Dirigent Eckmann, der klingt noch nicht zufrieden. „Das ist ein Trinklied!“, unterstreicht er. „Da muss Partystimmung herüberkommen.“ Außer italienischen Tönen, neben italienischer Sprache, wünscht sich Eckmann offensichtlich noch mehr italienisches Temperament.

Aktuelle Debatte

20 Debattierende

Braucht es mehr Festivals wie das Southside in unserer Region?

Ja

Nein

595 Stimmen – [Ergebnis ansehen](#)

Die Deutschen sind eine alkoholisierte Gesellschaft geworden: Man hat doch gesehen, wieviel Dreck die Besucher beim Campusfestival auf den Vorglüh- und Sammelplätzen in der Stadt hinterlassen haben (H

[...Weiterlesen →](#)

Dass Opernmusik stets mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, das räumt der Orchesterleiter selbst ein. Das gelte für ihn als Dirigenten, der Instrumentalmusik und Gesang in Einklang zu bringen habe. Das gelte gleichermaßen auch für die Solisten, für das Orchester und für den Chor. Doch damit nicht genug: Es kommt noch eine weitere opernmusikalische Herausforderung hinzu. Zumal Johannes Eckmann bei der Operngala auf große Namen und glanzvolle Arien gesetzt hat. Die Champagner-Arie aus Mozarts „Don Giovanni“ stehe ebenso auf dem Programm wie „Una voce poco fa“ aus Rossinis „Barbier von Sevilla“. Rossini, Lehár, Johann Strauss und noch mehr folgen mit weiteren Ohrwürmern aus der Welt der Bühnenmusik. Hinzu kommen Berliner Geschichten, Hintergründe, Querverweise, geboten von Uta Babinecz-Ellwanger, der Moderatorin der Operngala.

Das Programm

Unter dem Motto „Berliner Geschichten“ laden das Orchester und der Chor der Musikfreunde Markdorf am Sonntag, 2. Februar um 18 Uhr in der Stadthalle zu einer Operngala ein. Auf dem Programm stehen Kompositionen von Mozart, Rossini und Verdi. Außerdem auch Operetten-Musik von Lehár, Johann Strauss und Paul Lincke, schließlich ein Musical-Song aus „My Fair Lady“. Darüber hinaus auch Dvoraks „Slawischer Tanz“ g-Moll. Als Solisten treten Anuschka Schoepe (Sopran), Vincent Gühlow (Bariton) und Jeffrey Nardone (Tenor) auf. Es singen der Opern-Projekt-Chor „O-Perlen“ und der Chor der Musikfreunde. Und es spielt das Musikfreunde-Orchester. Der Eintritt kostet 20 Euro, ermäßigt 10 Euro. Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Ravensbuch.

[Zur Startseite](#) [Rückmeldung an den Autor geben](#)



BERMATINGEN

Thomas Drach mit 64 Jahren gestorben: „Er war einfach besonders“



KULTUR

Er sagte „Ich liebe dich“ und verschwand: Ihren Sohn hat sie seit Jahren nicht mehr gesehen
